

9. Mein Jesu, dem die Seraphinen

BWV 486

Mein Je - su, dem die Se - ra - phi-nen im Glanz der höch - sten Ma - je-stät
selbst mit be - deck - tem Ant - litz die - nen, wenn dein Be - fehl an sie er-geht.

7
5 6 5
5 6 6 5 4

11

Wie soll - ten blö - de Flei - sches - au - gen, die der ver - haß - ten Sün - den-nacht

6 5 5 6 6 5 2 6 4 6 6 4 4

16

mit ih - rem Schat-ten trü - be macht, dein hel - les Licht zu schau-en tau - - gen.

5 6 5 6 6 6 6 4 6 6 5 4 3

1. Mein Jesu, dem die Seraphinen
im Glanz der höchsten Majestät
selbst mit bedecktem Antlitz dienen,
wenn dein Befehl an sie ergeht.
Wie sollten blöde Fleischesaugen,
die der verhaßten Sündennacht
mit ihrem Schatten trübe macht,
dein helles Licht zu schauen taugen.

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken
den Eingang in dein Eigentum,
und laß mich deine Gnad erquickten
zu meinem Heil und deinem Ruhm.
Reich deinen Szepter meiner Seele,
die sich, wie Esther, vor dir neigt
und dir, als deine Braut, sich zeigt,
sprich: Ja, du bists, die ich erwähle.

3. Sei gnädig, Jesu, voller Güte
dem Herzen, das nach Gnade lechzt,
hör, wie die Zung in dem Gemüte:
Gott sei mir Sünder gnädig! ächzt.
Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen,
wie könntest du ungnädig sein
dem, der dein Blut von Schuld und Pein
erlöst, da es so reich geflossen.

4. Ich fall in deine Gnadenhände
 und bitte mit dem Glaubenskuß:
 Gerechter König, wende, wende
 die Gnade zu der Herzenskuß.
 Ich bin gerecht durch deine Wunden,
 es ist nichts Sträflichs mehr an mir.
 Bin aber ich versöhnt mit dir,
 so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten,
 und nimm ihr Licht nicht von mir weg,
 stell deine Gnade mir zur Seiten,
 daß ich auf dir, du Lebensweg,
 beständig bis ans Ende wandle,
 damit ich auch in dieser Zeit
 in Liebe, Herzensfreundlichkeit
 nach deinem Wort und Willen handle.

6. Gib mir die Waffen aus der Höhe
 und stärke mich durch deine Macht,
 daß ich im Glauben munter stehe,
 wenn Stärk und List der Feinde wacht:
 So wird dein Gnadenreich auf Erden,
 das uns zu deiner Ehre führt
 und endlich gar mit Kronen ziert,
 auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja! mein Herze will dich fassen,
 erwähl es, Herr, zu deinem Thron,
 hast du aus Liebe ganz verlassen
 des Himmels Pracht und deine Kron,
 so würdige mein Herz, o Leben,
 und laß es deinen Himmel sein,
 bis du, wenn dieser Bau fällt ein,
 mich wirst in deinen Schoße heben.

8. Ich steige zu dir auf im Glauben,
 in Liebe steige ab zu mir.
 Laß mir nichts diese Freude rauben,
 erfülle mich nur ganz mit dir.
 Ich will dich fürchten, lieben, ehren,
 solange in mir das Herz sich regt,
 wenn auch dasselbe nicht mehr schlägt,
 so soll doch noch die Liebe wahren.